

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 50 [i.e. 48] (1966)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KONSUMENTINNEN-FORUM
der deutschen Schweiz und des Kantons Tessin

Redaktion: Hilde Custer-Oczeret, Brauerstrasse 62, 9016 St. Gallen
Telephon 071 / 24 48 89

TREFFPUNKT für Konsumenten

Haarsprays im Vergleich

Tabelle 1

Table with 8 columns: Marke, Nr., Hauptlösungsmittel, Sprühstärke, Sprühfeinheit, brennt, trocknet, Geruch. Lists various hair spray brands and their characteristics.

Nützen Warentests überhaupt etwas? So fragen sich manche, wenn sie von Zeit zu Zeit in unserer Presse auf die Berichte über vergleichende Warenprüfungen stossen. Sie nützen etwas! Auch wenn die Konsumenten im Moment vielleicht noch nicht den erwünschten Gebrauch von diesen Ergebnissen machen, so werden die Tests von den Produzenten und dem Handel doch recht aufmerksam verfolgt.

So profitiert der Konsument indirekt von den Tests. Auch die vom Konsumentinnen-Forum herausgegebene Broschüre «Oel und Fett unter der Lupe» wird gewisse Erfolge zeitigen. Die Produzenten haben sich sehr genau mit deren Ergebnissen befasst. Das gleiche gilt für Tests des SHH. Wer als Konsument die vergleichenden Warenprüfungen studiert, kann auch wenn er das betreffende Produkt im Moment nicht benötigt — doch insofern einen Nutzen daraus ziehen, als er lernt, die Waren zu bewerten.

Teurer heisst nicht besser

10 Millionen Dosen Haarspray wurden 1964 in der Schweiz versprüht. Dieses Kosmetikum steht scheinbar hoch im Kurs. Aber nicht nur das Kosmetikum, auch gewisse Preise! Da bestehen eklamantente Unterschiede:

Für eine ungefähr gleich grosse Dose können Sie viermal mehr bezahlen. Fr. 9.50 statt Fr. 2.25 oder Fr. 2.50. Werden Sie da von Schaumleimern übers Ohr gehauen, oder wird tatsächlich entsprechend bessere Qualität geboten?

Was erwartet man von einem Haarspray? Ein Haarspray soll die Frisur halten, bei trockenem und bei feuchtem Wetter. Das Haar soll dabei nicht klebrig werden, und der Haarlack muss sich durch Waschen vollständig entfernen lassen.

Welche Faktoren sind ausserdem für die Beurteilung eines Haarsprays mitbestimmend? Alle Eigenschaften eines Haarsprays hängen bei richtiger Anwendung letzten Endes von der Grundsubstanz, dem Haarlack, ab. Davon sind pro Dose jeweils nur wenige Gramm nötig.

guter Sitz der Frisur keine Klebrigkeit Ausbürstbarkeit/Auskämmbarkeit Auswaschbarkeit

Welche Faktoren sind ausserdem für die Beurteilung eines Haarsprays mitbestimmend?

Alle Eigenschaften eines Haarsprays hängen bei richtiger Anwendung letzten Endes von der Grundsubstanz, dem Haarlack, ab. Davon sind pro Dose jeweils nur wenige Gramm nötig.

Tabelle 2

Table with 5 columns: Marke, Nr., Hersteller Vertrieb, Preis brutto, Inhalt Gramm. Lists brands and prices for hair sprays.

sungsmittel aufgelöst und bildet damit den sogenannten Wirkstoff. Diesen füllt man zusammen mit dem Treibgas in Aerosol-Dosen ab. Durch Bekämpfung des Ventils wird das Gemisch durch eine Düse gesprüht. Lösungsmittel und Treibgas verdunsten und zurück bleibt das Harz, resp. der Lack, welcher möglichst gleichmässig auf der Frisur verteilt werden sollte.

Der beste Lack nützt nichts, wenn die Zusammensetzung von Lösungsmittel und Treibgas und die Wahl des Sprühkopfes nicht fachgerecht erfolgen. Bei schlechtem Sprühkopf verhält es sich unter Umständen so, als trüge man einen Qualitätslack mit einem schlechten Pinsel auf.

Sprühstärke: Der Sprühstrahl soll eine mittlere Stärke aufweisen. Ein zu starker Strahl zerzaust die Frisur; ein zu schwacher aber bewirkt, dass ein Teil des Lacks die Frisur nicht erreicht und Gegenstände oder Kleider trifft. (Tabelle 1)

Sprühfeinheit: Ein zu feiner oder zu grober Strahl hat dieselbe Wirkung wie ein zu schwacher oder zu starker. Als «gut» wird eine Qualität zwischen «fein- und «grob» bezeichnet. (Tabelle 1)

Strahlbreite: Ein zu schmaler Strahl erlaubt kaum gleichmässige Besprühung des Haars; ein zu breiter ist auf die Dauer kostspielig, da zuviel daneben geht. Die geprüften Dosen zeigten bezüglich der Strahlbreite keine grossen Abweichungen. (Dieses Kriterium würde daher auf der Tabelle nicht angeführt.)

Brennbarkeit: Fast alle Haarsprays brennen, wenn sie angezündet werden, besonders jene, die viel Alkohol enthalten. Je grösser die Flamme, desto gefährlicher. Wer sein bezauberndes Haar nicht dem Hades preisgeben möchte, tut gut daran, während des Sprühens nicht zu rauchen. (Tabelle 1)

Trocknungseigenschaften: Es liegt weitgehend im Ermessen der Verbraucherin, ob sie einen rasch oder langsam trocknenden Lack vorzieht. Trocknet er zu schnell, dann verteilt er sich unregelmässig auf dem Haar, trocknet er zu langsam, so kann sich die Frisur leicht wieder verschoben. (Tabelle 1)

Geruch: Ob ein Haarspray parfümiert sein soll oder nicht, ist Ansichtssache, abgesehen vielleicht von einer leichten Überbetonung seines Eigengeruchs. Bei der heutigen Mode, alles zu parfümieren, erscheint es eher überflüssig, dass auch noch der Haarspray einen Beitrag zur Parfümpalette leistet.

— Uebrigens sind die Kostenunterschiede — ausser bei sehr teuren Parfüms — recht gering, da pro Dose nur winzige Mengen benötigt werden. (Tabelle 1)

Lösungsmittel: Die überwiegende Mehrzahl der Hersteller — auch jene der tieferen Preiskategorien — verwenden als Lösungsmittel Äthylalkohol. Dieser kostet ungefähr 6 Franken pro Liter, während Isopropylalkohol rund zehnmal billiger ist. (Für 100 Gramm Spray entspricht dies einer Kostendifferenz von ca. 25 Rappen.) Isopropylalkohol ist bei Einatmung 2/3 mal giftiger als Äthylalkohol. (Tabelle 1)

Giftigkeit: Dieser Frage haben die Aerzte in den letzten Jahren grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Nach den neuesten Veröffentlichungen ist eine schädliche Wirkung für die einzelne Frau, die ja täglich nur wenig Haarspray einatmet, zu vernachlässigen. Anders beim Coiffeur: Er sollte für gut ventilierte Räume besorgt sein, schon aus Gründen der Berufshygiene.

Festkörpergehalt: Der wirksame Bestandteil eines Haarlackes ist der Festkörper, resp. das Harz. Bei den untersuchten Sprays beträgt dieser 1 bis 4 Prozent. Klare Qualitätsunterschiede konnten nicht festgestellt werden.

Sprühdauer/Sprühgeschwindigkeit: Diese Grössen geben Auskunft, welche Sprays besonders viel auf einmal hergeben und somit etwas sparsamer angewendet sind. Einige Male kurz das Ventil zu drücken, genügt bei den meisten Haarsprays. Bei sehr feinen (unter 50 Gramm pro Minute) wird man etwas länger sprühen müssen. (Tabelle 2)

Pflege, Unterhalt, Erneuerung oder andere Wirkungen für das Haar sind von einem Spray nicht zu erwarten, ebensowenig wie Augenbraunstifte oder Nagellack Pflegemittel sind. Biologische Wirkungen von Haarsprayzusätzen können nicht eindeutig nachgewiesen werden.

Ergebnis

Ein besonderer Hinweis drängt sich bezüglich Auskämmbarkeit/Ausbürstbarkeit auf. Die Reklame verwendet Ausdrücke wie «Verschwindet beim leichtesten Bürstentrich» oder «Lässt sich sehr leicht auskämmen und hinterlässt keine Rückstände».

de. Die Untersuchung ergab, dass diese Bemerkungen nicht wörtlich zu nehmen sind. Man muss sich vorstellen, wie ein Haarlack wirkt. Der Lack umgibt das Haar wie ein Film und fixiert es. Entweder werden einzelne oder benachbarte Haare zusammengeklebt, oder die Lackteile wandern zu den Berührungspunkten oder Kreuzungsstellen und verbinden dort das Haar. So hält die Frisur. Reist man nun dieses netzartige Gefüge durch Kämmen oder Bürsten auseinander, so fällt das Haar wieder natürlich. Dass Lack vom Haar entfernt wird, zeigen die feinen Splitterteilchen, die besonders an einem schwarzen Kamm ersichtlich sind. Alles lässt sich aber nicht entfernen; von jeder Besprühung bleibt etwas hängen. Man spürt dies deutlich am Griff des Haars, bei den meisten Haarsprays nach der dritten bis fünften Besprühung (bei durchschnittlichen Auftragsmengen). Die Lackreste, welche trotz Kämmen und Bürsten auf dem Haar verbleiben, werden durch die wöchentliche Haarwäsche entfernt. (Tabelle 2)

Noch ein Fingerzeig bezüglich Warnvorschriften auf der Etikette. Aerosol-Dosen stehen unter Druck. Es besteht daher bei starker Erhitzung eine Explosionsgefahr. Also bitte aufpassen, wo die Dose gelagert wird. Ebenso sind die meisten Sprays brennbar.

Es ist mehr als nur eine Frage des Anstandes, ob man die gesetzlich verlangten Warnvorschriften anbringt oder nicht.

Fast alle Firmen halten sich daran. Nur einige glauben sich nicht darum kümmern zu müssen. Es handelt sich um folgende Marken:

Fully (Oskar Weber), Rachel César (ABM), Hairfilm-Spray (Hamol), Ryl-Hairspray (Ryf), Lacque-Spray (Guhl), Taft Grün (Schwarzkopf). (Tabelle 1)

Beurteilung

Eine Schwierigkeit bei der Beurteilung ergibt sich dadurch, dass einzelne Eigenschaften einander ausschliessen. Ein sehr feuchtigkeitsbeständiger Haarlack lässt sich z. B. schwerer auswaschen. Oder ein Haarlack sollte einerseits das Haar möglichst gut festhalten, andererseits aber beim leichtesten Bürstentrich verschwinden. Die besten Formulierungen streben daher gute Zwischenlösungen an.

Besonders sei betont, dass jede Aussage über einen Spray immer im Vergleich zu allen andern geprüften Sorten zu verstehen ist.

(Die Bewertung «schlecht» heisst also nicht, ein Spray sei in Bezug auf die geprüfte Eigenschaft an und für sich schlecht, sondern nur verglichen mit den andern untersuchten Marken.)

Um eine summarische Vergleichsmöglichkeit zu erhalten, wurden die wichtigsten untersuchten Kriterien in ein Punktsystem einbezogen. Es sind dies: Haltbarkeit der Frisur (bei trockenem und feuchtem Wetter), Klebrigkeit, Auskämmbarkeit, Auswaschbarkeit, Sprühseigenschaften, Brennbarkeit und Lösungsmittelart. Dabei ergab sich folgende Rangliste. (Einzelqualifikationen siehe Tabelle 2)

Table with 2 columns: Rangliste der Qualität, Hersteller bzw. Vertriebsstelle. Lists brands and their quality rankings.

* Diese Werte wurden umgerechnet. Bihaset und Elégance werden nur in grossen Dosen verkauft (Bihaset Fr. 6.90; Elégance Fr. 8.90).

Mondmädchen und Kindergarten

Betrachtungen zur Frühjahrsmode

Während Jahrhunderten kleidete man die Kinder wie zu kurz geratene Erwachsene; heute kleidet man die Erwachsenen wie zu lang geratene Kleinkinder, wenigstens wenn sie weiblich sind. Das heisst, die Couturiers in Paris, Rom und Florenz haben diese Absicht. Das meiste, was in diesen Tagen in den Modezentren über den Laufsteg getänzelt wird, kann von normalen Frauen über zwanzig kaum in dieser Form getragen werden. Vielleicht betrachtet man die grossen Modeschauen als fröhlichen Rummel, als gesellschaftliches Ereignis, das amüsiert und zum Lachen reizt. Dann geht man nach Hause, lässt diese und jene Anregung auf sich wirken; doch die vorgeschlagene Mode als solche übernimmt man nicht.

Ein «langes» Kleid von 1966 hört just über der Kniehöhe auf, die Norm aber ist 6 bis 7,5 cm oberhalb des Knies. Das grosse Sommerdecolleté ist erfrischend und kann sogar je nachdem von vorgereichten Jahrgängen getragen werden. Wenn aber ein Kleid am Halse «sittsam» schliesst und dafür den Bauch oder was daneben ist, freigelegt zeigen soll, ist sogar die modische Spielerei irgendwie unhalbar. Es zeugt ja von allerhand Tiefsinn, wenn man unergründlich wie ein Buddha tiefen Nabel betrachtet, doch dass andere diesen Nabel betrachten sollen, ist eher ein Zümmung. Die neue Mode ist für die Molligen geradezu eine Katastrophe, denn man ist nicht mehr schlank, sondern brandmager, um nicht zu sagen ausgehungert. Gehen also die normalen Frauen von zwanzig an aufwärts bösen Zeiten entgegen? Werden sie, wenn sie nicht unbesehen dem Baby- oder Nude-Look huldigen, als beständige Matronen betrachtet? Ich glaube nicht, denn bereits gibt es Anzeichen zu einer weiblicheren Modestaltung. Vielleicht ist die momentane Karrierierung der Frau eine unbewusste Reaktion der männlichen Couturiers auf die Gleichberechtigung, denn es sind die Couturehäuser, die von Frauen geleitet werden, die bei aller Moderne die trauesten und ästhetisch befriedigenden Modelle geschaffen haben.

Was also wird uns stehen?

Die Mäntel: Sie sind in der Mehrzahl Redingotes, etwas kürzer als das Kleid, zu dem sie oft assortiert sind, als 7/8 oder 11/12. Sie schwingen unten aus, haben oft tiefe Falten, kurz, in ihnen lässt sich gehen und sogar adrett ins Auto steigen.

Die Plissés: Sie können den Saum der schlichten geraden Kleider zieren und so Romantik in zu viel Nüchternheit bringen, sie können auch in Form von Jupes ganze Kostüme begleiten.

Die Kostüme: Sie haben kurze gerade Jacken mit schmalen Schultern; ihre Jupes sind leicht ausgefaltet oder haben tiefe Falten. Die sie begleitenden Blusen sind gerade geschnitten.

Blusen mit Romantik: Sie sind düftig, langärmelig und aus St.-Galler-Spitze oder Batist; vielleicht künden sich mit ihnen eine femininere Mode an.

Die Kragen: Zwar sind sie an vielen Kostümen überhaupt nicht da oder nur in winziger halsterner Form. In Italien allerdings spielt man mit einigen Kragenvariationen, die zum Teil recht voluminös, immer aber halstern sind. Neu ist ein biederer Matrosenkragen, der den Schulmädchen-Look unterstreicht.

Die Abendkleider: Sie sind als bescheidene Hemden wie die Tageskleider vorhanden, nur dass ihr Material kostbarer ist. Aber es gibt bereits grosse lange Abendroben, raffiniert geschnitten, oft eng wie ein Schlauch, oft gerade und von ferne an einen Sandwichman erinnernd.

Die Hüte: Sie lassen der Phantasie alle Freiheit; vom Wagenrad und aufgeschlagenen Matrosenhut zur Beatnikkappe und zum Astronautenhelm, von der Apachenmütze bis zur damenhaften Cloche ist irgendwie alles modern.

Die Schuhe: Sie sind flach und absatzlos oder mit niedrigem bequemem Absatz und lassen den in den vergangenen Jahren so arg gequälten Zehen Platz zu leben. Sie können mit Ristspangen, Bändern, Mäuschen und Schnallen verziert oder ganz schmucklos und sportlich sein.

Die Stoffe: Double-face Shetland, Gabardine, Crêpes aus Wolle oder Seide, Leinen und duftige Mousselines, Organza und Volle, aus dem man zu schmalen Kleidern weite wolkige Hüllen anfertigt.

Die Farben: Denn wir können auslesen, was uns steht. Es gibt Grelles, Hartes in Blau, Grün und Fuchsiarot; es gibt Zartes in allen Pastelltönen; es gibt Marine und viel Weiss sowie Beige, aber wenig Grau und fast kein Schwarz. Die Imprimes sind immer noch von der Stijl Mondrians beeinflusst. Manche Couturiers nahmen sich die Mühe, verschiedene grosse Rechtecke zu strengen Ornamenten zusammenzusetzen.

Vorsicht mit den Frisuren: Sie sind etwas sehr Gamin und verschoren, lassen das Ohr frei und bedecken dafür das Auge; im Genick lang und wie von Mäusen angefressen. Was dem Coiffeur für tagelänger geopfert worden ist, kommt des Abends als falsche Locke oder falscher Zopf wieder zu Ehren, hoch aufs Haupt getürmt wie in der römischen Spätzeit und manchmal sogar in zum eigengewachsenen Haar kontrastierendem Farbton.

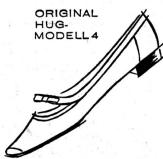
Die neue Mode ist mit einiger Vorsicht zu genießen; doch werden die schweizerischen Modehäuser schon verstehen, die Phantasien so anzuwenden, dass auch die Schweizerin von über zwanzig Jahren sich im Stil von 1966 und dennoch hübsch kleiden kann.

Ariane

HUG-SCHUHE — modisch und elegant

Was die im Rahmen einer Presseschau gezeigten Schuhe der HUG-Kollektion besonders auszeichnet, ist die bei aller Eleganz festzustellende Bequemlichkeit derselben, die anatomischen Forderungen entgegenkommende Form.

Neu sind die verwendeten Stoffe wie Tolles, Gabardines, Wipcoards, die glatte Oberflächenstruktur aufweisen. Die Ton-in-Ton-Jacquard-Effekte und be-



druckten Piqué bringen einen hellen, frühlingsfrohen Akzent in die Schuhe dieses Jahres. Es gibt Modelle, die innerhalb derselben Farbgruppe in Hell-Dunkel-Verarbeitungen höchst schick gestaltet

wurden. Wildleder — als ausgesprochen zur neuen Mode passend — herrscht vor.

Die Farben ergeben eine höchst attraktive Palette: Blau in allen hellen Nuancen, dazu kontrastierend ein leicht grünliches Marine, dann ein gedämpftes



Beige, «Sahara» geheissen. Ein frisches, helles Gelb, ein Altgold, die von Kupferrot bis Lachsrosa spielende Skala in Rot wie denn auch — neben einem satten Kupfer — Grün in gedämpften Schattierungen, von hellem bis dunklem Malachit. Neben Schwarz und Weiss, ersteres in glatter Leder und Velours, letzteres zudem in Lack, werden uns die neuen Schuhe in den Modeeurop-Couleurs «Carrara», hellbeige, «Virginia», tabakbraun, «Sand»-«Baltic», blau, und einem «Upsala»-Braun vorgestellt. Dazu die Exklusiv-Farben «Corrida», rot, «Menthe 66» als ein ausgesprochenes Giftgrün, «Oel», und «Rose».

Die Pumps sind elegant mit Hochfrontschnitten, Ristriemen und Ristbriden oder Reppsgarnituren, aber auch in der «Jeunesse»-Gruppe mit Schnitten im Courrée-Stil, oft mit einem Nylon-Blatt, mit et-

nem Einsatz aus Nylon. Die «Ballerina»-Gruppe wartet mit farbigen Einfassungen auf. Die Gruppe der Trotteurs in ihrer einfachen, dabei doch modischen Form mit bequemen Abköten, die in Glatt- und Rauhleder ausgeführt sind, haben leichte Chouette/Carmela- oder Avia-Besolung.

Noch selten, scheint uns, war die Auswahl in Mules und Sandaletten so reich. Sie sind die Schuhe für den hoffentlich mit vielen Sonnentagen erwartenden Sommer. Da gibt es Sandaletten mit Louis-XV- oder niedrigem Blockabsatz in Schwarz, Braun oder dann mit Sofitten-Überzug. Interessant sind die mit abgerundeten Brandsohlen und der neuen 2-cm-Gummisohle «Sandy» in Schwarz und Braun versehenen luftigen Modelle. Hübsche Korkmules seien noch ganz besonders erwähnt.

Modeschau für Diakonissen?

E. P. D. Die Arbeitsgemeinschaft evangelischer Pflegesulen im Rheinland (Deutschland) veranstaltete im Diakoniewerk Kaiserswerth eine recht ungewöhnliche Modeschau. Mannequins führten etwa 20 neue Kleidermodelle für Pflegesüchlerinnen vor. Wie die Direktion des Diakoniewerkes mitteilte, haben sich zu der seltsamen Modeschau zahlreiche Gäste, vorwiegend leitende Schwestern aus den Pflegesulen, aber auch Vertreter der deutschen Krankenhausgesellschaft, kommunaler Pflegesulen und anderer Organisationen eingefunden. Allein in Nordrhein-Westfalen bestehen gegenwärtig etwa 90 Pflegesulen mit über 3000 Schülerninnen. Etwa 70 bis 80 Prozent der Schülerninnen werden anschliessend Krankenschwestern.

Pariser Brief

Die Haute Couture ein schlechtes Geschäft?

Alle sechs Monate wird in Paris ein Theaterstück auf verschiedenen Bühnen zugleich gespielt. Es kostet mehr als alle anderen. Die Vorführungen finden im Faubourg St-Honoré statt, in der Rue François-Ier, in der Avenue Montaigne oder in der Rue Royale. Es ist keine Komödie, es ist fast ein Drama. Es gibt eine Menge Direktoren bei diesen Bühnen; ihre Namen sind weltbekannt: Jacques Heim und Jean Dessès, Balmain und Dior, Guy Laroche und Maggy Ruff, Jeanne Lanvin und André Courrèges und noch viele andere. Eine Kollektion von 100 Modellen kostet heute, ohne Pelze, im Durchschnitt 400 000 Francs. In einem

Beruf, in dem die Mechanisierung bei der Nähmaschine stehenbleibt, wo die Konfektion eines Kleides bis zu 80 Stunden Arbeit erfordert und wo 6000 Personen in etwa 30 Maisons der Haute Couture beschäftigt sind, nehmen die Soziallasten einen grossen Platz ein. Sie absorbieren 50 Prozent der Ausgaben. Und die anderen 50 Prozent? Stoffe und Zubehör kosten nicht soviel wie die Inszenierung und Ausstattung, die bei den Salons beginnt und bei der Vielfalt der Komparten endet: Mannequins, Verkäuferinnen, Sekretärinnen, Hostessen, Portiers, Chauffeurs.

Und das Ergebnis?

Wenn eine Kollektion einen sehr guten Erfolg hatte, dann konnten unter 100 Modellen 15 sehr gut verkauft werden und 15 mittelmässig, 20 weitere hatten etwas Erfolg und die andere Hälfte der Modelle überhaupt keinen.

Vom geschäftlichen Standpunkt aus beurteilt, eine höchst unrentable Affäre.

Ganz abgesehen davon, dass die Pariser Haute Couture nicht mehr im Mittelpunkt der Welt steht. Kollektionen werden auch in London und Madrid, in Rom und Berlin gezeigt. Die europäischen und amerikanischen Interessenten finden da oft originellere Ideen zu wesentlich niedrigeren Preisen als in Paris. Für die französische Haute Couture würde der Verlust des Auslandsgeschäftes untragbar sein. Die Exporte im Ausmass von 61 Millionen Francs repräsentieren mehr als die Hälfte des gesamten Umsatzes.

Aber nun stellt sich die Frage: Wieso kommt es, dass trotzdem in den letzten 15 Jahren kein einziges dieser Unternehmen in Konkurs gegangen ist? Das Geheimnis heisst vor allem: la griffe (die Etikette), die durch eine geschickte Publicity bekannt geworden ist. Der Vorgang ist einfach. Die Direktion eines Maisons der Haute Couture schliesst mit einer Firma, die die Herstellung von Waren mit der Etikette des Hauses übernimmt, einen Vertrag über Royalties ab. Derart werden Kravatten und Foulards, Unterwäsche und Strümpfe, Pelzmodelle und Parfüms auf den Markt gebracht. Das geht heute so weit, dass man zum Beispiel bei Chanel kaum mehr an ihre Tailleuren denkt, sondern an ihr Parfüm Nr. 5. Andere Kreatoren der Haute Couture erzeugen heute überhaupt nur noch Parfüms, wie Schiaparelli, Rochas oder Pinget. Ja man kommt heute zu paradoxen Situationen, dass eine Kollektion der Haute Couture vor allem eine ausgezeichnete Reklame für eine Firma bedeutet, die zugleich Schönheitsmittel erzeugt oder Lederwaren.

Die Zusammenarbeit zwischen grossen Kapitalinteressen und der Haute Couture ist evident.

Marcel Bouscass, der bekannte französische Textilfabrikant, ist Besitzer des Hauses Dior, die «Banque

nationale pour le Commerce et l'Industrie» kontrolliert 45 Prozent des Kapitals der Gesellschaft André Courrèges, und die Parfüms «Charles of the Ritz» haben soben 51 Prozent des Kapitals der Gesellschaft Yves Saint Laurent, des ehemaligen Kreators von Dior, erworben.

Popularisierung der Haute Couture

Eine andere wichtige Aktivität der Maisons der Haute Couture ist der mit der Etikette des Hauses verbundene «Prêt à porter». Die Mehrzahl der Firmen hat sich dazu entschlossen. Der eine oder der andere der Modeschöpfer, wie Cardin oder Saint Laurent, beginnen, eigene Boutiques in der Stadt zu eröffnen. Courrèges bereitet eine eigene Operation «Prêt à porter» vor. Seine Konfektionsmodelle sollen am gleichen Tag in den wichtigsten Städten des Kontinents und in Nordamerika gezeigt werden, damit das Kopieren seiner Modelle, das ihm bisher beträchtlichen Schaden angerichtet hat, verhindert wird. Andere Couturiers realisieren ihre Konfektion in ihren eigenen Ateliers, wie etwa Dior, Molyneux, Nina Ricci und Balmain. Aber die Mehrzahl haben Verträge mit Konfektionsfirmen abgeschlossen. Zwei unter ihnen haben sich auf die Herstellung von Prêt-à-porter-Kleidern nach Modellen der Haute Couture spezialisiert. Sie realisieren praktisch den grössten Teil der Konfektion, die mit einer «Griffe» versehen ist. Es handelt sich um die Firmen Mendes und Maria Carine. Die Vorgangsweise: Die Kreatoren präsentieren eigentlich jeweils zwei Kollektionen. Das Publikum kennt nur die eine, die für die ausländischen Käufer bestimmt ist und für privilegierte Mitglieder der Pariser Haute Société. Die französischen Konfektionäre können sich die Kollektion ansehen, aber die Kopie ist untersagt. Für sie bereitet die Direktion eine besondere Kollektion vor, die von niemandem besprochen wird und für die man keine Publicity macht, weil

sie lediglich die Verarbeitung der besten Ideen der vorhergehenden Kollektion darstellt. Konfektionäre und Kreatoren kommen demart auf ihre Rechnung. Die einen stehen auf dem Standpunkt, dass ihnen die Etikette eines bekannten Maisons der Haute Couture eigene Recherchen erspart, und die Kreatoren bekommen für jedes verkaufte Kleid ihre Prozenze. Im übrigen sind sich die meisten Chiefs der Haute Couture in Paris darüber im klaren: Nur wenn es ihnen gelingen wird, die Haute Couture zu popularisieren, wenn sie aufhören werden, nur für einige Privilegierte zu arbeiten — deren Zahl im übrigen immer kleiner wird —, nur dann haben sie auch in der Zukunft eine Chance.

J. H., Paris

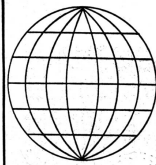
Die Adressen der Schweizerischen Frauenverbände,

die in Nr. 24 1965 des Schweizer Frauenblattes erschienen sind, können

als Sonderdruck zu Fr. 1.50

beim Frauensekretariat, Merkurstrasse 45, 8032 Zürich, Tel. (051) 34 21 24, oder beim Verlag des Schweizer Frauenblattes, 8401 Winterthur, Tel. 052/2 22 52, bezogen werden.

(Bitte keine Briefmarken als Zahlung!)



BLICK IN DIE WELT

Rebellion gegen Haremssitten

Prinzessin Lalla Aischa, Schwester des Königs — Befreierin der marokkanischen Frauen — Botschafterin in London.

Prinzessin Lalla Aischa wurde 1890 als älteste Tochter des verstorbenen Königs Mohammed V. geboren. Früh schon, von ihrem Vater unterstützt, ebnete die junge Lalla Aischa die Wege für die Emanzipation der Marokkanerinnen, den Respekt für Tradition und die Lehren des Islams klug bewahrend.

Befreiung der Marokkanerinnen

Die Karriere von Lalla Aischa begann im April 1947 in Tanger, als ihr Vater, Mohammed V., in einer historischen Rede erstmals die Unabhängigkeit Marokkos forderte. In diesem Augenblick sprang ein junges, unverschleiertes Mädchen von der Tribüne und rief allen anwesenden Frauen zu, sie sollten ebenfalls den Schleier ablegen. Es war Prinzessin Lalla Aischa, die mit dieser Geste die Emanzipation einzuleiten suchte. «Seine Majestät der König will es so haben», erklärte die furchtlose Lalla.

Zusammen mit ihrem Vater ging sie von 1953 bis 1955 ins Exil nach Madagaskar. Die Wünsche vieler reformfreudiger Landsleute begleiteten sie zu der fernen Insel. Es soll damals unter patriotischen Frauen sogar einen Ehestreik gegeben haben, durch den die Anhängerinnen der Prinzessin ihre Männer verlassen wollten, härter gegen die Franzosen und gegen deren Hauptverbündeten, den Pascha von Marrakesch, zu kämpfen.

Nach der triumphalen Rückkehr des Sultans wurde die Prinzessin Vorsitzende einer Wohltätigkeitsorganisation und focht in dieser Position weiter für die Emanzipation der Mohammedanerinnen. Damals ging das Gerücht um, dass sie den irakischen König Feisal heiraten sollte. Aber in Bagdad brach 1958

die Revolution aus, und die Ermordung des jungen Monarchen bedeutete das Ende jenes Heiratsplanes, der offenbar nicht allein auf Grund der Staatsraison, sondern auf Zuneigung zustande gekommen war. Inzwischen hat die Prinzessin einen Millionär aus Casablanca, Hassan Yacoubi, geheiratet, von dem sie zwei Töchter hat.

Die konservativen Männer ihres Landes werfen Lalla Aischa vor, dass sie eine moderne Ehe europäischen Zuschnitts führe und sich weiterhin im öffentlichen Leben betätige. In besonderer Masse gram sind ihr jedoch die stolzen Besitzer grösserer wohl-assortierter Harems. Bereits ihr Vater hatte das geltende islamische Eherecht dahingehend geändert, dass die Braut beim Abschluss des üblichen Heiratsvertrages sich ausbedingen darf, dass der Gatte neben ihr keine weiteren Ehefrauen nimmt.

Ein neues Eherecht

Inzwischen hat König Hassan II., der Bruder der Prinzessin, eine weitere Bresche in das traditionelle polygame Recht geschlagen. Eine Verordnung gibt der ersten Frau die Möglichkeit, ihre Ehe für nichtig erklären zu lassen, sofern ihr Gatte gegen ihren Willen eine zweite Ehefrau heiratet.

Botschafterin in Grossbritannien

Dank ihrer Erfahrung und ausgezeichneten Kenntnisse internationaler Belange, wurde Prinzessin Lalla Aischa zur Botschafterin ihres Landes am Hofe von St. James ernannt — eine Aufgabe, der sich die energische und pflichtbewusste Frau mit Hingabe

widmet, wurde sie doch schon oft von ihrem Bruder zur Mitarbeit im Interesse ihres Landes herangezogen. Aufgaben, denen sie sich stets mit Geschick und Einfühlungsgabe entledigte.

*Notiz der Redaktion: Unterdessen ist Lalla Aischa von ihrem Posten zurückgerufen worden, ob für kurze Zeit oder nur vorübergehend ist z. Z. noch nicht bekannt.

Russlands grösste Lyrikerin gestorben

Im Alter von 77 Jahren starb in Leningrad die weit über die Grenzen Russlands bekannte und geschätzte Dichterin Anna Achmatowa. Sie galt als die grösste russische Lyrikerin, die ihrem Volk zahlreiche Gedichte eigener wunderschöner Prägung schenkte. Ursprünglich von den Symbolisten herkommend, wurde sie immer mehr zur schlichten Künsterin wahrhafter Menschlichkeit. Nach dem Umsturz in Russland wurden ihr «Volksfremdheit» und «Dekadenz» vorgeworfen; in der stalinischen Ära war sie zu jahrelangem Schweigen verurteilt. Erst nach Beginn des «Zauwetters» in Russland wurden ihre Verse wieder veröffentlicht.

Die 1889 in Kiew geborene Dichterin hat vor allem Liebeslyrik von ergreifendem Klang geschaffen, in der Glück und Trauer, Gemeinsamkeit, Spannungen, Zerwürfnis und Auseinandergehen der Liebenden in lebensvoller Eindringlichkeit gestaltet sind. «Diese Töne hatte bisher noch niemand gefunden; was hier unvergängliche Musik wurde, war bisher in so erschütternder Einfachheit und Menschlichkeit (seit Shappo, die ähnlich zu singen wusste) nie ausgesagt worden. Ein neues ABC der Liebe, jedem verständlich und bis ins Tiefste ergreifend, wurde der russischen Welt geschenkt, die fast atemlos danach griff», schreibt Johannes von Guethner, der bekannte Vermittler russischer Dichtung in deutscher Sprache über die Lyrik der Anna Achmatowa. In ihren Gedichten lebt auch die russische Religiosität, wirkt die nachdenkliche Demut, die um die Unzulänglichkeit menschlichen Sagens und Tuns weis:

O Worte gib't, unwiederholbar zwar.
Wer sie gesagt, hat allzuviel verschwendet.
Nur Himmelbläue ist unausschöpfbar
Und das Erbarmen Gottes, das nie endet.

In der nach 1941 geschaffenen Lyrik fällt die starke, erstaunlich «männlich» anmutende Form-

kraft auf, mit der Anna Achmatowa religiös-prophetische Themen gestaltet. Von ihren Werken sind zu nennen die zwischen den beiden Weltkriegen in einem Berliner Verlag veröffentlichten Sammelbände «Anno Domini MCMXXI», «Wegerich», der «Weidenbaum»; in ihrer späteren Schaffenszeit, als ihre Kunst in ihrer Heimat wieder offiziell anerkannt wurde, erschienen «Das Jahr 1913», «Requiem», «Der Lauf der Zeit» und andere lyrische Schöpfungen. Im Sommer letzten Jahres verlied die Universität Oxford der russischen Dichterin die Würde eines Ehrendoktors, und heute trauert mit Russland die Literaturwelt um diese Frau, die in einer dunklen Zeit die Melodie bleibender Menschlichkeit unvergesslich erklingen liess. M. Ns.

Eine Frau als Agentin bei der «Interpol»

Die berühmte internationale Polizeiorganisation «Interpol» zählt zu ihrem Agentenstab eine Frau — eine elegante, gediegene Dame. Sie ist Finnländerin, in den Vierzigerjahren stehend, verheiratet und Mutter zweier Kinder.

Frau Ella Kännö ist Juristin und wohnt in Helsinki. Sie kam zu Interpol vor 10 Jahren, zuerst als Angestellte und sodann als «Agentin». Bald wurde ihr Scharfsinn auch ausser Finnland bekannt. Und in der Tat: An einem Kongress von Interpol in Paris stellte ein Beamter, Delegierter des amerikanischen F. B. J., als er von Frau Kännö sprach, fest: «Wenn ich gezwungen wäre, den Nachforschungen von Interpol zu entgehen, würde ich auf jeden Fall mich nicht nach Finnland begeben. Ein von Interpol gesuchter internationaler Verbrecher wird in Finnland unweigerlich durch unseren Agenten im Rock entlarvt.»

Ella Kännö hat von der kanadischen Polizei den Spitznamen «Madame Interpol» erhalten, sodass sie als Dank für den Fang eines Finnland-Kanadiers, der fünf Jahre lang gesucht worden ist und den Frau Kännö in einer verlorenen Ortschaft in Finnland «entdeckte».

Immer sehr elegant gekleidet, könnte man niemals denken, dass sie dem Kaer von Interpol angehört. — Frau Kännö ist leidenschaftliche Leserin von Kriminalromanen — was nicht verwundert. Auch Spionage- und Kriminalfilme sieht sie sich an. Sie versichert, dass sie oft Ideen und Inspirationen aus diesen Büchern und Filmen geschöpft habe, die ihr für die Ausübung ihrer Aufgabe als Agentin von Interpol geholfen haben. Maria Loschi, Rom/cw



Karin
39.80
in Chevreauleder
schwarz oder Sand.

HUG immer moderichtig



Monika
39.80
in Velakrid/Lackleder
schwarz oder in
Vesetolleder hell
mit Lackleder
schwarz.

HUG immer moderichtig

Sommerau

Stil «Mode Jeune-Femme»
Kleid + Jacke — Leinen Shantung
nur 228.—
am Bellevue

Bellevue
mein
Einkaufszentrum

Bellevue — am Rande der City — bietet Ihnen im Umkreis von 10 Gehminuten 40 Branchen mit 70 Geschäften. Alles, was Sie für sich und für Ihre Familie brauchen, finden Sie beim Bellevue — auf kleinem Raum, in kurzer Zeit, in erstklassiger Qualität, in vielfältiger Auswahl. Warum also nicht das Bellevue als ständiges Einkaufszentrum wählen? Es ist so angenehm, am Bellevue einzukaufen.

Erhältlich in allen
Schuh-HUG-Filialen

Für deutsche Korrespondenz, Offerten usw. suchen wir auf den 1. Juni 1966 oder nach Vereinbarung eine

Kaufmännische Angestellte

Dieser vielseitige und selbständige Posten erfordert exaktes Arbeiten, gute Auffassungsgabe, flinkes Maschinenschreiben und Stenographie.

Erwünscht sind als Grundlagen: Kaufmännische Lehre (oder längere Büropraxis), Französisch und Englisch.

Schreiben oder telefonieren Sie bitte unserem Personalbüro (F. Bulein Kündig), Buchdruckerei Winterthur AG, Technikumstrasse 83, 8400 Winterthur, Telefon (052) 2 22 52



das sind Frischeier-Teigwaren!

und wenn's pressiert:

- AMI-7-Minuten-Hörnli
- AMI-7-Minuten-Nüdeli
- AMI-7-Minuten-Spaghetti

AMI-Teigwaren Adolf Montag AG
Islikon

Verhüten Sie vorzeitiges Altern... durch eine Kur mit dem neuen, wirksamen

Kernosan Nr. 1 Kreislauf-Elixir

Es bessert Arteriosklerose, hohen Blutdruck, Kreislaufstörungen, Ohrensausen, Augenflimmern, Mangel an Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnisschwäche. Originalflasche 8.85, Kurflasche 18.75. In Apotheken und Drogerien. Und bei Verstopfung helfen Kernosan 3 Abführtabletten. Scheitelt 4.90.



Guter Tee kommt aus London!
Jeder Teekenner weiß, daß die besten Teemischungen aus England kommen. In diesem Land wird mehr Tee getrunken als anderswo in der Welt - und dort importieren wir für die vornehmsten Teekenner in der Schweiz den Acht Englischen Crowning's Tea - in fünf verschiedenen Spezialmischungen!

CROWNING'S TEA
CROWNING TEA COMPANY LTD LONDON/ZÜRICH

GUISCHEINT gegen Einblendung dieses Inserates erhalten Sie 5 Gratismuster vom Importeur: HANS U. BON AG - 8022 Zürich - Talacker 41 - Telefon 05123 06 96

Des Mannes bester Kamerad ist die Kameradin

Das Ehe-Anbahnungs-Studio von Frau M. Th. Kley, 4600 Solothurn, Herrenweg 71, Telefon (085) 2 81 88, erteilt Auskunft unter absoluter Diskretion (Prospekt), Verbindungen selbstverständlich in der ganzen Schweiz und zu anerkannten Büros in verschiedenen Ländern. Sprechstunden in Bern, Basel, Zürich. 10 Jahre erfolgreiche Tätigkeit! Staatlich konzessioniert.

Massatier

(gegr. 1900)

für orthopädische und modische Korsetts sowie jede Art von Ausgleitungen, Brustprothesen und Leibbinden.

Melanie Bauhofer

Münsterhof 16, 3. Stock, Zürich 1
Telefon (051) 23 63 40



Hörberatung

seriös, fachmännisch nach neuesten Testmethoden. Unverbindliche praktische Proben. Vielseitige Auswahl von modernen Transistor-Hörgeräten, Hörbrillen, Hinter-Ohr-Miniaturmodellen. Kulanter, prompter Service. Batterien und aufladbare Akkumulatoren für alle Typen.

Täglich 8-12 Uhr / 13.30-18 Uhr oder tel. Voranmeldung. Gratisprospekte.

AG für ELEKTRO-AKUSTIK
8001 Zürich, Tel. 23 34 68, Haus Ditting
Rennweg 35

Vertragslieferant der Eidg. Invalidenversicherung

Durch Inserieren zu Erfolg!



MODEFACHSCHULE HAEFLIGER

Spitalackerstrasse 66 Bern Telefon (031) 41 27 50

Ausbildung im Modellzeichnen, Modellentwerfen, Zuschneiden, Modellieren, Directrickeurs, Fabrikantenkurs. - Studienreisen mit Schülern nach Paris, London, Italien. Kostenlose Stellenvermittlung nur für Schüler im In- und Ausland.

Wollgarnmode

Durch den raschen Wechsel der werden eine grosse Anzahl schöner Farben und Qualitäten unserer Kollektion durch neue ersetzt. Wir geben die 50-g-Strangen und -Knäuel wie gewohnt zu

Fr. 1.35 ab!

(Bish. Verkaufspreise bis Fr. 2.35!) Besonders empfehlen wir dies kinderreichen Familien und wohltätigen Institutionen, da es sich um allerbeste Qualitäten handelt:

- Sockenwolle dekatiert
- Pullover- und Cabléwollen
- Bébéwollen dekatiert
- Schnellstrickwollen

Verlangen Sie unsere Musterkollektion Nr. 135! Bevor Sie Wolle einkaufen, vergleichen Sie unsere Muster. Sie verpflichten sich zu nichts.

Sie können nur profitieren!

Hans Jakob & Co., Rüderswil
Telefon (085) 674 38
Das Vertrauenshaus im Emmental

Schlank

durch Kernosan 10

Die rein pflanzlichen, ungeschädlichen Kräutertabletten oder Tee beseitigen Korpuslenz, übermässigen Fettsatz und schaffen Wohlbefinden. Tabletten 4.90, Tee 3.50. In Apotheken und Drogerien



Weekend und Ferien am Verwaldstättersee

In gepflegtem Chalet und schönster Aussichtslage grosses Doppelzimmer mit Bad zu vermieten. Frühstück - Abstellplatz für Autos - 15 Fahrminuten nach Luzern. Frä. Nina Siegwart, Lindenberghil, Küsnacht am Rigi, Telefon (051) 81 13 64.



...VON SCHÄR
Messwaren und Bestecke
Bahnhofstrasse 31, Zürich
Tel. 23 95 82

90%

aller Einkäufe besorgt die Frau. Mit Inseraten im «Frauenblatt» das in der ganzen Schweiz von Frauen jeden Standes gelesen wird, erreicht der Inserent höchsten Nutzeffekt seiner Reklame.

SOEBEN ERSCHIEHEN:

Oel und Fett unter der Lupe

ein kleines Handbuch für die Hausfrau.

Herausgeber: Konsumentinnen-Forum der deutschen Schweiz und des Kantons Tessin

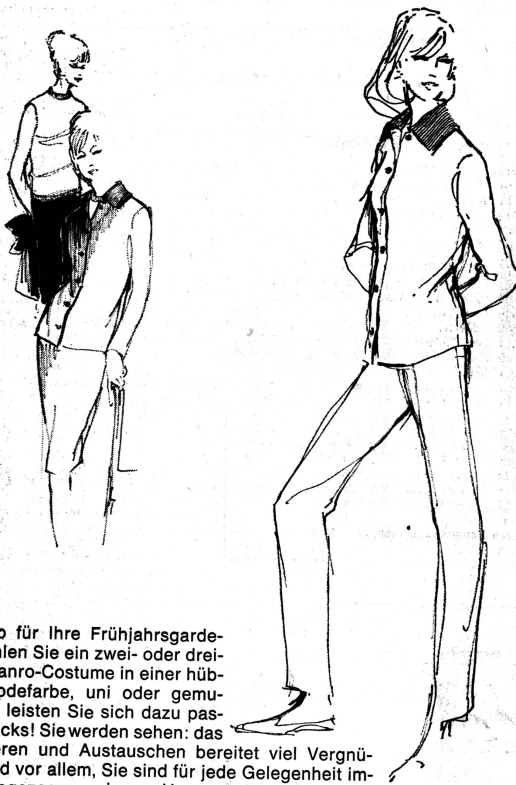
Verlag: «Schweizer Frauenblatt»

Preis: Fr. 1.50 (Rabatt für grössere Bestige)

Erhältlich im Buchhandel und beim Verlag «Schweizer Frauenblatt», Telefon (052) 222 53 (8401 Winterthur. Postfach 210)

Hanro

Ideal und chic für die praktisch denkende Frau!



Unser Tip für Ihre Frühjahrs Garderobe: wählen Sie ein zwei- oder dreiteiliges Hanro-Costume in einer hübschen Modefarbe, uni oder gemustert, und leisten Sie sich dazu passende Slacks! Sie werden sehen: das Kombinieren und Austauschen bereitet viel Vergnügen... und vor allem, Sie sind für jede Gelegenheit immer gut angezogen, sei es zu Hause, auf der Reise oder in den Ferien. Modèles déposés, aus feinsten reiner Schurwolle.

Fabrikant: Handschin & Ronus AG., Liestal

Lederwaren und Reiseartikel aus dem Spezialgeschäft

M. Jentzer-Derron
Winterthur
Obertor/Stadthausstrasse 1



RUHIG schlägt Ihr nervöses Herz mit

Zellers Herz- und Nerventropfen

Beruhigend, krampflösend, zirkulationsfördernd. Ein reines Heilpflanzenpräparat. Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Flüssig: Fr. 4.40 und Fr. 8.20
Kurpackung (4 gr. Fl.) Fr. 27.-
Dragées: Dose (60 Drag.) Fr. 3.80
Kurpackung (360 Drag.) Fr. 18.-

Die Stellung der Frau in der Wirtschaft

Der vielbeachtete Vortrag von Dr. H. J. Halbherr, Schweizerische Kreditanstalt, Zürich, der in den Nrn. 12 bis 15 des Schweizer Frauenblattes erschienen ist, wurde als

Sonderdruck

ausgegeben und kann zum Preise von Fr. 1.50 bei der Administration Schweizer Frauenblatt, 8401 Winterthur, bezogen werden.